

## GEJ.01\_162

### Der innere Sinn der Genesis Erzählung: 5. u. 6. Tag

Jesus hat für uns Menschen auf Erden in kaum fassbarer Tiefe den geistigen Gehalt der Genesis Erzählung des 4. Tages offenbart und damit aufgezeigt, was „die Lichte und die Feste am Himmel“ in dieser bildhaften Darstellung wirklich sind.

Erschreckend ist vor allem, dass die Priester der Kirchenorganisationen aller christlichen Richtungen hiervor nichts zu wissen scheinen und sich auch nicht bemühen, den geistigen Gehalt der Genesis verstehen zu lernen. Hier sind die religiösen Führer der Blinden selbst Blinde und legen damit große Unfähigkeiten offen, die Priestern nicht gut zu Gesicht stehen.

Von Interesse kann zusätzlich sein, dass Jesus sagt, dass die Genesis Erzählung von Moses aus älteren Quellen stammt, die unbekannt sind, und nur von Moses in das 1. Buch der Bibel (als die allererste Mitteilung) übernommen wurde.

Auch der 5. und 6. Tag der sehr bildhaften Genesis Erzählung wird nun (Kapitel 162) von Jesus angesprochen, nicht jedoch in Tiefe offenbart. Siehe dazu den hier folgenden Text.

***[GEJ.01\_162,01] (Der Herr:) „Auf daß ihr Mich (Jesus) dann aber in dieser Hinsicht nicht weiter fraget, welche Bewandnis es dann sogestaltig mit dem fünften und sechsten Schöpfungstage habe, so sage Ich es euch in aller Kürze, daß die nachträgliche Erschaffung der gesamten Tierwelt und endlich des Menschen selbst nichts anderes bezeichnet als die volle Lebendigwerdung und sichere Realisierung alles dessen, was der Mensch in seinem naturmäßigen Teile in sich faßt.***

Unter der „nachträglichen“ Erschaffung ist die für unsere Vorstellungen sehr lange, sehr aufwendige, sehr vielfältige Erschaffung zu verstehen die von den heutigen Wissenschaften „natürliche Evolution“ genannt wird. Den Abschluss dieser Evolution in der Ordnung Gottes bildet der Mensch mit dem Reichtum der Fähigkeiten seines Körpers und seiner

Seele. Als die „Krone der Schöpfung“ ist der Leib-Seele-Mensch der Abschluss (die Krönung) der gesamten Naturentwicklung.

Stirbt der Leib des Menschen, fällt seine Entwicklung bei schlechtem Verhalten nicht zurück in das Tierreich (hier irren die alten Religionen des Orient), sondern diese Leibmaterie löst sich auf und die Substanzen dieser Materie gehen als „Feinstoff“ zusammen mit den feineren Substanzen seiner Seele hinüber in die geistige Welt, um dort ihre Weiterentwicklung (= Evolution) als Seele mit verklärtem Leib hin zu Gott dem Herrn fortzusetzen.

**Der Text in GEJ.01\_162,01 führt aus, dass der 5. Tag der Genesis insbesondere das volle Lebendigwerden des natürlichen Teils Menschen (seinen Leib) adressiert.**

**Das sagt uns, dass die Natur des Menschen (die Eigenschaften seines Leibes auf Erden) der Vorrat in sehr großer Vielfalt und Mischung der Fähigkeiten ist, der in den drei Reichen der Natur (Mineral-, Pflanzen-, Tierwelt) anwesend ist und aus den Substanzen der Materie der Körper und die Seele des Menschen geformt (kompiliert) werden und mit jeder Geburt eines weiteren Menschen auf Erden erneut geformt (erschaffen) werden (die Größe des Vorrat der Substanzen der Materie ist für unsere Begriffe unfassbar).**

**Auf diesem Weg wird die gesamte Natur unserer Erde unterhalb des Menschseins durch die Erschaffung (Formung) der vielen Millionen Menschen befreit (erlöst) und dadurch dem gefallenen Luzifer (der nun Satan ist) die Seele weggenommen, d.h. durch Entwicklung (Evolution in der Natur) das Material (= Baustoff) für Seele und Leib des Menschen gewonnen.**

Eine kleine Analogie hierzu: Es ist nahe liegend anzunehmen, dass Opernsänger oder Opernsängerinnen die Singfähigkeiten von Singvögel haben, die gern auf Telefonleitungen sitzen und aus voller Brust singen, denn diese Menschen singen gern mit Inbrunst auf den Bühnen der Welt. Es gibt auch andere Singvögel, die ebenfalls sehr gute Sänger sind, aber sie vermeiden es, sich singend vor der Öffentlichkeit zu präsentieren. Hier könnte es sich um Menschen handeln, die in Wald und Feld – ohne Publikum – gerne singen, weil sie wissen, wie gut das für ihre Seele ist. Die bescheidene, die demütige Seele benötigt keine Bühne und vor allem nicht den Applaus der Welt.

Dieses fingierte Beispiel kann zeigen, dass seelische Neigungen (z.B. sich präsentieren wollen, oder in der Stille zu sein) und körperliche Fähigkeiten (z.B. gut singen können) in aller Regel eine Einheit bilden. Was ein Körper kann, das kann er aufgrund seiner seelischen Fähigkeiten, die er mit seiner Seele auch als natürlicher Mensch in sein Dasein bringt (siehe z.B. das Klettern am steilen Fels (siehe die Gämse), die Lust am Segelfliegen (siehe den Adler), das Erforschen von Höhlen (siehe den Maulwurf). Aber nicht alle Menschen bringen die gleichen Neigungen und Fähigkeiten aus den drei Reichen der Natur in ihr irdisches Leben herein; es besteht individuelle Gestaltung, d.h. Formung (Kompilation).

[GEJ.01\_162,02] ***Sein Meer*** (das Meer des Menschen) ***und all sein Gewässer wird voll Lebens, und der Mensch erkennt und erschaut in seinem nun rein göttlichen, ungeschaffenen Lichte die zahllose und endlos mannigfache Fülle der schöpferischen Ideen und Formen und wird auf diese Art seiner rein göttlichen Abkunft inne. Und durch die erzählte Erschaffung des ersten Menschen wird dargestellt die vollendete Menschwerdung oder die Überkommung der vollkommenen Kindschaft Gottes.***

„Mensch erkenne dich selbst“ hat man in alter Zeit an Tempelgänge in Schriftzeichen gemeißelt.

Die Fülle unsere eigenen Fähigkeiten (des Körpers) und vor allem unsere starken Neigungen (der Seele) können wir selbst gut ergründen, wenn wir es üben, uns gut selbst zu beobachten. Tun wir das, kann es zur Erkenntnis führen, wie großartig, wie vielfältig uns Gott der Herr durch Seine Natur ausgestattet hat: von der kleinsten Zelle des Körpers

bis hinein in die hingebende Liebe der Frau oder dem Musikverständnis des Mannes.

Wer hat sich schon gefragt, weshalb die Komponisten von Musik durchweg Männer sind, keine Frauen. In Feld des Musischen (= der Künste) sind tiefe Erkenntnisse über die natürlichen Fähigkeiten von Mann und Frau möglich. „Mensch erkenne dich selbst“ heißt die alte Weisheit. Könnten Bach, Mozart, Brahms, und viele, viele andere auch Frauen gewesen sein. Hier kann sichtbar werden, was den Mann und was die Frau in der Tiefe ihrer Seele sind (sie sind Pol und Gegenpol und zusammen die Sphäre „Mensch“; sie sind nicht gleich, das will die Schöpfungsordnung so). Nicht nur die Frau kann kochen und nicht nur Mann kann managen: aber das sind Äußerlichkeiten der Welt, und auf die kommt es im Geistigen nicht an.

Betrachtet sich der Mensch aufmerksam, kann er auch erkennen, wie verunglückt, wie unklug und oberflächlich, wie geistig schwach die Vorstellungen der „modernen“ Wissenschaften über die Evolutionen in den drei Reichen der Natur sind. In diesem Bereich der weltlichen Wissenschaften werden große Dummheiten als hohes Wissen verkauft und dafür werden Nobelpreise verliehen, um Unverstand in den Wissenschaften auf diese Weise zu „Glaubenssätzen“ zu erheben, wenn Wissenschaften rein materiell orientiert sind und den Geist Gottes in aller Materie vernachlässigen. Das modernste Feld des irdischen Unverstandes ist die Gehirnforschung.

***[GEJ.01\_162,03] Freilich fragst du (ein Pharisäer) nun ganz geheim bei dir im Herzen und sagst: ‚Ja, ja, das ist wohl alles ganz gut, weise und herrlich, und niemand kann die vollste Wahrheit alles dessen in den geringsten Zweifel ziehen; aber wie ist dann diese Erde, die doch unmöglich von Ewigkeit also dasein kann, wie sie nun ist, entstanden? Wie ist sie mit Gräsern, Kräutern, Gesträuchen und Bäumen aller Art bewachsen worden? Wie entstanden all die Tiere, und wann?‘***

Der Gesprächspartner von Jesus möchte nun erfahren, wie die natürliche Erde mit all dem Leben darin (im Innern), darauf (auf der Oberfläche) und darüber (in der Atmosphäre) entstanden ist.

***[GEJ.01\_162,04] Und wie wurde der Mensch ein Bürger dieser Erde? Wurde wirklich nur ein Menschenpaar, wie die Genesis anzeigt, geschaffen, oder wurde auf die Erde sogleich eine Menge Menschen von verschiedener Farbe, Gestalt und Charakter gesetzt?‘***

Der Wissbegierige möchte nun erfahren, ob Adam und dann mit Eva die ersten Menschen in der Natur der Erde waren. Oder anders gefragt: Gab es Menschen vor Adam auf Erden?

**[GEJ.01\_162,05] Auf solche eben nicht zu tadelnde Fragen kann Ich (Jesus) dir (ein Pharisäer) nichts anderes sagen, als was Ich dir schon gesagt habe, nämlich: So dir die Weisheit der Engel eigen ist, dann wirst du aus dem rein Geistigen in rückgängiger Entsprechung ins Naturmäßige hinaus auch die ganze natürliche Schöpfung auf ein Haar aus dem finden, was Moses in seiner Genesis sagt, und wirst finden, daß die naturmäßige Schöpfung, freilich in sehr gedehnten Perioden, fast in derselben Ordnung aufeinanderfolgt, wie sie in der Genesis erzählt wird, und die Entstehung des ersten Menschenpaares nahe in dieselbe Zeit fällt und seine Probung und seine Fortpflanzung am Ende bis auf Weniges, in entsprechende Bilder Eingehülltes, gerade in der Ordnung also folgt, wie es im weiteren Verlaufe der Genesis erzählt und dargetan wird.**

Jesus sagt: Die Stufen der natürlichen Entwicklung auf Erden sind in Übereinstimmung mit den Stufen der Entwicklung, wie sie Moses in der Genesiserzählung sehr verkürzt und sehr bildhaft dargestellt hat.

**Mit Blick auf die Menschwerdung in der Natur auf Erden ist zu beachten, dass Jesus in Seiner gesamten Neuoffenbarung eine klare Unterscheidung trifft: vor Adam waren die Menschen „Vor-Adamiten“ auf dem Planeten Erde und es gab viele Menschenrassen in den unterschiedlichen geographischen Bereichen. Noch heute gibt es Menschen auf Erden, die nahe dem seelisch-geistigen Entwicklungsstand sind, der vor Adam üblich war.**

**Leicht zu erkennen ist das an der Sprach- und Schriftfähigkeit, denn dies erfordert ein entwickeltes Bewusstsein. Beobachtetes in allgemeine Begriffe zu fassen (zu abstrahieren) und auch allgemein in Schriftzeichen darzustellen erfordert geistige Fähigkeiten, die**

nicht nur heute in den heranwachsenden Kindern, sondern auch in alter Zeit bei den Erwachsenen nur allmählich gewachsen sind. Der Begriff „Vor-Adamit“ bezeichnet es treffend.

Das Entscheidende ist hier: **Die Darstellung des Genesis (1. Moses 1) hat nicht zum Ziel, das Werden des natürlichen Menschen zu beschreiben, sondern die hohe geistige Entwicklung des Geistes und der Seele des Menschen bis in die geistig-seelische Vollendung und damit hinein in die Kindschaft der Liebe bei Gott (im Liebehimmel von Jesus).**

**Die Genesiserzählung ist die großartige Beschreibung der endgültigen geistigen Zielsetzung für die Menschen (nicht nur für die Menschen der Erde).**

Der natürliche Adam hat das für ihn bestimmte geistige Ziel nicht erreicht, er konnte mit seinem Weib und Seinen Nachkommen nicht im Paradies (= der irdischen oder Naturvollkommenheit) verbleiben (wurde daraus vertrieben), weil die geistige Reife (dargestellt anhand der geschlechtlichen Liebe) von Adam und Eva zur eigenständigen und verantwortungsvollen Fortzeugung durch eigene Nachkommen verfehlt wurde (sie haben Kain gezeugt und geboren).

Mit dieser nicht erreichten geistigen Reife, die für Adam bestimmt ist, quälen wir uns im eigenen Leben herum.

Die Genesiserzählung der 6 Tage (= Phasen, ansteigende Fähigkeiten) des geistigen Werdens quälen wir uns heute noch alle herum. In die Ähnlichkeit Gottes sind seit Adam (in ca. 6000 Jahren) nur sehr wenige Menschen gekommen und die Herausarbeitung (Formung) von Menschenseelen aus den Substanzen der drei Naturreiche setzt sich unaufhaltsam fort.

**Auch hier kann man fragen, weshalb es 6 Tage (Abschnitte) der geistigen Entwicklung des Menschen sind, keine 5, keine 7, oder irgend andere Anzahl.**

Im Hebräischen entspricht die Zahl 6 dem Schriftzeichen <waw> und ist als Hieroglyphe der „Haken“.

**Die 6 Tage der Genesis entsprechen dem Haken, mit dem Gott der Herr den Menschen an Sein geistiges Reich anhängen will (= aufnimmt), wenn der Mensch intensiv mithilft, in seine Vollendung zu gelangen; ein wahrhaftiges Kind Gottes oder „gewordener“ Engel (erschaffener Engel) bei Gott zu werden.**

***[GEJ.01\_162,06] Aber wie gesagt, ohne die Weisheit der Engel magst du solches wohl nimmer finden, und besäßeest du auch alle Weisheit der Weisen der ganzen Erde, die da auch über diesen Punkt schon die verschiedensten Ansichten und Meinungen gewechselt haben.***

***[GEJ.01\_162,07] Es ist aber solche Wissenschaft auf dieser Welt auch für keinen Menschen von irgendeinem besonderen Nutzen, weil der Mensch durchs viele Wissen eigentlich in seinem Herzen selten oder gar nie um ein bedeutendes besser wird, wohl aber gar oft schlimmer. Denn der Vielwissende wird nicht selten stolz und hochmütig, schaut dann hochtrabend auf seine Brüder von seiner vermeinten unerreichbaren Höhe herab wie ein Geier auf die Sperlinge und anderes kleines Geflügel, als seien diese bloß da, damit er sie fange und ihr zartes Fleisch verzehre.***

**Jesus macht deutlich, wie gefährlich das viele Wissen für den Menschen sein kann, denn Hochmut entsteht auf diesem Weg, wenn das menschliche Wissen nicht vollständig in die Liebe eingebettet wird und damit nicht als eigene Größe besteht, sondern nur unter dem Dach der Liebe ist und nur so verwendet wird.**

***[GEJ.01\_162,08] Suche du vor allem das Gottesreich in deinem Herzen und dessen Gerechtigkeit (= mit der Liebe und der Gerechtigkeit in der Liebe), um alles andere kümmere dich wenig; denn solches alles samt der Weisheit der Engel kann dir über Nacht gegeben werden. Ich meine nun, daß du Mich vollends verstanden hast!?”***

Nur wer in der Liebe lebt, der kann auch Weisheit in Abhängigkeit vom Grad seiner Liebe von Gott dem Herrn dazu erhalten (Weisheit ist Geschenk der Gnade Gottes).

Nun (Kapitel 163) antwortet der Pharisäer auf die umfassenden Ausführungen von Jesus über die Genesiserzählung und Jesus gibt eine Vorhersage über das, was mit der Stadt Jerusalem geschehen wird.

Im Gegensatz zu den Schöpfungstagen 1 bis 4, offenbart Jesus (in "Das große Evangelium Johannes" Band 1, Kapitel 157 bis 163) nur sehr wenig über die geistigen Inhalte der Tage (Phasen) 5 und 6 der geistigen Entwicklung des Menschen. Man kann einsehen, dass dem so ist, denn der Mensch (a-dam (hebr.) und dann Adam mit Eva) konnten nicht im Paradies verbleiben: sie haben die ihnen gebotene geistige Höhe verfehlt und mühen sich nun außerhalb des Paradieses (= vollendete Natur) mühsam ab. Aber der 4. Tag der geistigen Entwicklung wurde in großer Tiefe offenbart (siehe dazu die beiden 160 und 161) und ist für den Menschen heute – für uns hier im Heute (seit es die Neuoffenbarung von Jesus durch Seinen eigens erwählten Schreiber Jakob Lorber gibt) ohnehin so groß, so tief, so umfassend, dass es kaum in Seele und Geist aufgenommen werden kann und dies sodann entsprechend auch zu leben.

Man lese den Text zum 6. Tag der Genesiserzählung von Moses, um ein Gefühl dafür zu bekommen, was Jesus im Werk „Das große Evangelium Johannes“ vor ca. 150 Jahren nicht offenbart hat.

Nun (Kapitel 163) antwortet der Pharisäer auf die Ausführungen von Jesus über die Genesiserzählung und Jesus gibt eine Vorhersage, die Jerusalem (die Stadt in Judäa mit dem Tempel und seiner Priesterschaft vor 2000 Jahren) betrifft.

-----

Gerd Fred Müller. 11.2014

**Weiterführende Links:**

→ *Mehr aus dieser Schriftenreihe:*

<http://www.jesusistgott.de/lorberfreunde-mueller-04.htm>

→ *Mehr von diesem Autor:*

<http://www.jesusistgott.de/neue-offenbarung-mueller.htm>